

Über Paris, Kingston, Brooklyn, Berlin – und andere Vornamen geografischer Herkunft



Paris Hilton, amerikanische Medienpersönlichkeit

(1) Ann-Kathrin und Mario Götze haben ihren Sohn Rome genannt, wie die Ewige Stadt, nur auf Englisch. Wobei mir nicht ganz klar ist, wie das ausgesprochen wird, eher englisch oder eher deutsch, als „Rohme“. Kritik ernteten daraufhin aber weniger die Götzes als vielmehr Cathy Hummels, Ehefrau des Fußballerkollegen Mats, die mit den sexistischen Worten gratulierte: „Jungs are the best!“, das Paar Hummels erfreut sich eines Sohnes namens Ludwig.

(2) Städte-, Länder- und Stadtteilnamen sind bei den sich fortpflanzenden Stars zurzeit sehr beliebt. Sicher, auch das gab es schon immer, man denke an Paris Hilton, an Kobe (Stadt in Japan!) Bryant, an Sidney Poitier oder Chelsea Clinton. Von den deutschen Städten hat es naturgemäß Berlin zum Stadtkindernamen gebracht, die Tochter des oscarominierten Schauspielers Jeremy Renner heißt Ava Berlin. Dass Heide eine Stadt in Schleswig-Holstein ist und Achim eine Stadt in Niedersachsen, weiß nicht jeder.

(3) Es mag angenehmer sein, Lourdes zu heißen, wie die Tochter von Madonna, oder Kingston, wie der Sohn von Gwen Stefani, als etwa „Summer Rain“. Wenigstens dafür und zum Glück nicht für „Hurricane Season“ hat Christina Aguilera sich entschieden. Dass die Beckhams ihren Sohn Brooklyn genannt haben, soll diesen zeitlebens an den Ort erinnern, wo er gezeugt wurde – will man das als Erwachsener? Ich habe meinen Söhnen die Vornamen „Mainzer Neustadt“ und „Frankfurter Buchmesse“ jedenfalls erspart.

Zeit Magazin, 25 juni 2020